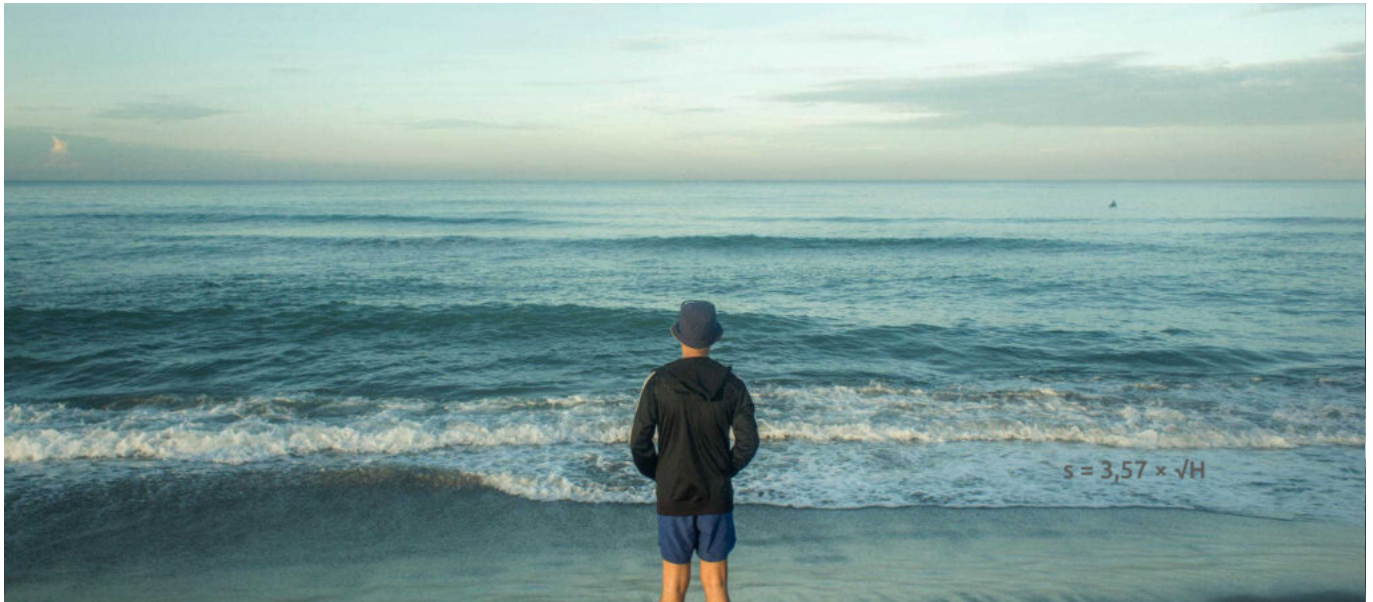




1.6 Ökonomische Folgen – Wettbewerbsfähigkeit, Mittelstand, Standortfragen

Posted on Februar 21, 2026 by Redaktion-AnalyseTeam

Energiesysteme wirken nicht nur physikalisch, sondern strukturell auf Wirtschaft und Gesellschaft. Preis, Verfügbarkeit und Stabilität von Energie sind Standortfaktoren. Veränderungen in der Energiearchitektur beeinflussen daher unmittelbar Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung.

1□ Strompreise im internationalen Vergleich

Industrieproduktion reagiert sensibel auf Energiekosten. Energieintensive Branchen – etwa Chemie, Metallverarbeitung, Grundstoffindustrie – kalkulieren langfristig mit stabilen und planbaren Preisen.

Steigen Strompreise dauerhaft über das Niveau konkurrierender Volkswirtschaften, ergeben sich mehrere Effekte:



1.6 Ökonomische Folgen – Wettbewerbsfähigkeit, Mittelstand, Standortfragen

- Verlagerung energieintensiver Produktion ins Ausland,
- Reduktion von Investitionen in inländische Anlagen,
- beschleunigte Abschreibungen bestehender Standorte.

Energiepreise fungieren damit als indirekter Steuerungsmechanismus für industrielle Struktur. Industriestrompreise in Deutschland lagen 2023/2024 zeitweise deutlich über dem Niveau der USA und Chinas.

Preisbildung priorisiert Zahlungsfähigkeit – nicht notwendigerweise volkswirtschaftliche Systemrelevanz.

Quelle: Eurostat (2023/2024)

Industriestrompreise (inkl. Abgaben, ohne individuelle Ausnahmen):

- ☐☐ Deutschland: teils 20–25 ct/kWh
- ☐☐ Frankreich: niedriger (stärker nuklear geprägt)
- ☐☐ USA: ca. 7–10 ct/kWh (je nach Bundesstaat)
- ☐☐ China: häufig < 10 ct/kWh

Laut internationalen Vergleichsdaten lagen die Industriestrompreise in Deutschland 2023/2024 zeitweise deutlich über dem Niveau wichtiger Wettbewerber wie USA und China.

Ergänzung: Industriestrompreise im Detail

Nach Daten von Eurostat und Statista lagen die Industriestrompreise (Verbrauch 500–1.999 MWh) im ersten Halbjahr 2025 bei:

- Deutschland: 18,28 ct/kWh
- Frankreich: 13,72 ct/kWh

Zum Vergleich:

- USA: ca. 7–10 ct/kWh (je nach Bundesstaat, EIA-Daten)
- China: häufig unter 10 ct/kWh

Diese Unterschiede beeinflussen Investitionsentscheidungen energieintensiver Branchen.



2 ☐ Mittelstand und Preiselastizität

Großunternehmen können:

- langfristige Lieferverträge abschließen,
- Eigenstrom erzeugen,
- Risiken absichern.

Kleine und mittlere Unternehmen verfügen häufig nicht über diese Optionen. Sie sind stärker von kurzfristigen Marktpreisen abhängig.

In Phasen hoher Energiepreise oder Unsicherheit kann dies zu:

- sinkenden Margen,
- Produktionsreduktionen,
- Geschäftsaufgaben

führen. Die Auswirkungen sind regional unterschiedlich.

3 ☐ Investitionssicherheit

Unternehmen investieren, wenn Rahmenbedingungen kalkulierbar sind.
Unklare Energieperspektiven – etwa bezüglich:

- Netzausbau,
- Versorgungssicherheit,
- zukünftiger Preisentwicklung,
- regulatorischer Änderungen –

erhöhen das Investitionsrisiko. Unsicherheit wirkt dämpfend auf langfristige Industrieprojekte.

DIHK, IW Köln, BDI (2023-2024):

- Investitionszurückhaltung energieintensiver Industrie
- Produktionsverlagerungen
- Rückgang chemischer Grundstoffproduktion
- BASF-Verlagerung nach China



Mehrere Industrieverbände berichteten 2023/2024 von Investitionszurückhaltung im energieintensiven Sektor.

4 **Infrastrukturkosten und öffentliche Haushalte**

Energieumbau erfordert:

- Netzausbau,
- Speichertechnologie,
- Fördermechanismen,
- Reservekapazitäten.

Diese Kosten werden über:

- Strompreise,
- Steuern,
- Abgaben oder Umlagen

finanziert. Die Verteilung dieser Lasten beeinflusst Haushalte und Unternehmen unterschiedlich.

Bundesnetzagentur / Netzentwicklungsplan Strom

- Netzausbaukosten im zweistelligen Milliardenbereich
- Redispatch-Kosten in Milliardenhöhe jährlich

Der Netzausbau sowie Maßnahmen zur Stabilisierung des Stromsystems verursachen jährlich Kosten im Milliardenbereich, die über Umlagen, Netzentgelte oder Haushaltsmittel finanziert werden. Die Redispatch-Kosten lagen in den vergangenen Jahren bei mehreren Milliarden Euro jährlich (Bundesnetzagentur).

5 **Internationale Wettbewerbsdynamik**

Staaten mit:

- niedrigeren Energiekosten,
- eigener Rohstoffbasis,
- stabiler Grundlastversorgung



können Investitionen anziehen, die andernorts an Attraktivität verlieren. In global vernetzten Märkten führt dies zu Verschiebungen von Wertschöpfungsketten.

IEA World Energy Outlook

- Massive Investitionen der USA in Energie (Inflation Reduction Act)
- China: Subventionierte Energie für Industrie

Staaten mit niedrigeren Energiepreisen oder staatlich flankierten Industrieprogrammen können energieintensive Investitionen gezielt anziehen.

6▯ Strukturelle Effekte

Ökonomische Anpassungen sind nicht zwangsläufig Zusammenbrüche. Sie führen jedoch zu:

- Branchenverschiebungen,
- regionalen Disparitäten,
- Veränderung von Arbeitsmarktstrukturen.

Ein Energiesystem prägt somit mittelbar die soziale Struktur einer Gesellschaft.

Zusammenführung

Die ökonomischen Folgen ergeben sich nicht isoliert, sondern aus den technischen Rahmenbedingungen:

- Wenn gesicherte Leistung knapp wird, steigen Preise.
- Wenn Preise steigen, verschieben sich Produktionsstandorte.
- Wenn Standorte sich verschieben, verändert sich gesellschaftliche Stabilität.

Dies ist kein moralisches Urteil, sondern eine systemische Kette.



1.6 Ökonomische Folgen – Wettbewerbsfähigkeit, Mittelstand, Standortfragen
